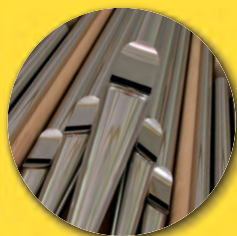


Winter-Orgelpunkt 2024

Die besondere
Konzertreihe in der

**Kathedrale
St. Sebastian
Magdeburg**



PROGRAMM



September bis November | Eintritt frei



www.kathedralmusik.de





Liebe Besucherinnen und Besucher der Konzerte des Winter Orgelpunktes!

Mit „Poesie und Feuerwerk“ endete am 15. September die diesjährige Orgelpunkt-Reihe des Magdeburger Domes. Es gab Sonntage, an denen reichten die Sitzplätze im Magdeburger Dom nicht aus. Wer erst kurz vor 16 Uhr in den Dom kam, erlebte ein lautes Stimmengewirr im Dom. Die einen suchten noch schnell den freigehaltenen Platz, andere redeten laut über die Erfahrungen der letzten Tage -und natürlich über die Hitze, die uns diesen Sommer zu schaffen machte. Da bot der Dom einen willkommenen, kühleren Ort. Aber mit den ersten Orgelklängen erstarb das Gemurmel und wich dem Zuhören.

„Zuhören“ ist das, was Menschen zuerst lernen. Bevor Kinder sprechen lernen, haben sie schon lange zugehört. Die Klänge der Musik sprechen uns an, auf unterschiedliche Weise. Und aus dem intensiven Zuhören weitet sich unser Denken in neue Horizonte, gerade beim Orgelkonzert.

Ich bin dankbar, dass unser Domkapitel an der Magdeburger St. Sebastian Kathedrale den sommerlichen Orgelpunkt im Dom mit dem Winter Orgelpunkt in St. Sebastian auch in diesem Herbst 2024 fortsetzt. Besonderer Dank gilt Herrn Kathedralmusiker Matthias Mück für die künstlerische Organisation der Konzerte sowie für die technische Begleitung in jeder Hinsicht.

Danken möchte ich auch Herrn Winfried Willems, künstlerischer und organisatorischer Leiter des Orgelpunktes am Magdeburger Dom, der uns großzügig mit seiner Hilfe unterstützte und uns die Drucklegung und Organisation bei der Druckerei Schlutius ermöglichte. Ein Dank gilt auch allen Sponsoren, denen, die bei Konzerten genannt werden, aber auch Ihnen allen, die Sie mit ihrer Spende am Ende der Konzerte uns mit der Durchführung unterstützen.

Zehn Konzerte warten auf Sie in der zwar kleineren St. Sebastiankirche, die aber an kühleren Tagen nicht nur einen gut temperierten Raum bietet, sondern mit der intimeren Atmosphäre und farbigen Fenstern ein impulsgebender Raum zum Zuhören ist. Zwei exzellente Orgeln und hervorragende Künstler garantieren Ihnen ein einmaliges Klangerlebnis.

Möge die Musik uns erheben, den Alltag zu überwinden, und in den Lobpreis des Schöpfers einstimmen.

Mit herzlichen Grüßen

Dompropst Reinhold Pfafferodt
Geschäftsführer im Kathedralkapitel

Winter-Orgelpunkt 2024
Kathedrale St. Sebastian Magdeburg
Sonntag, 22. September, 16:00 Uhr



„A Due“ Orgelmusik zu vier Händen und Füßen

An der Orgel: **Felix Bräuer & Thorsten Schwarte**
(Münster)

Gaetano Felice Piazza (1725-1775)
Sonata a due in F

Costanzo Antegnati (1549-1624)
La stella

Julien Bret (*1974)
Sonate „L'Entente cordiale“
1. Modéré – 2. Calme et expressif – 3. Léger

Johann Pachelbel (1653-1706)
Canon in D

Giovanni Gabrieli (1557-1612)
Canzona XVI.

Anton Diabelli (1781-1858)
Drei Stücke zu vier Händen:
1. Scherzo – 2. Allegro – 3. Alla turca

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
1. Satz aus dem Brandenburgischen Konzert Nr. 3,
BWV 1048 (Bearbeitung: Felix Bräuer)

Aurelio Bonelli (1569-1620)
Toccata Athalanta a 8

Giovanni Gabrieli (1557-1612)
Sonata XIII.

Christian Gottlob Höpner (1799-1859)
„Nun ruhen alle Wälder“

Felix Bräuer (*1988)
Toccata a due „Veni Creator Spiritus“

Lebenslauf:

Das vierhändige und vierfüßige Spiel an einer Orgel ist eine Musizierform, die vor allem im 19. Jahrhundert gepflegt wurde. Zwischenzeitlich fast vergessen erfreut sie sich heute aber wieder immer größerer Beliebtheit unter Organisten. Besondere Schwierigkeit ist dabei die Aufteilung der Stücke auf zwei Spieler an einem Instrument und die damit verbundene besondere Koordination.

Die beiden befreundeten Kirchenmusiker Felix Bräuer aus Bautzen und Thorsten Schwarte aus Münster stellen sich gemeinsam dieser Herausforderung und präsentieren im Duett eine Zeitreise durch die Jahrhunderte mit bekannten und selten gehörten Werken – von italienischer Doppelchörigkeit der Renaissance über romantische Werke bis hin zu modernen Bearbeitungen.

Thorsten Schwarte, geboren 1970, erhielt seinen ersten Orgelunterricht im Alter von 15 Jahren. 1987-1989 folgte das Studium für Kirchenmusiker im Nebenamnt, welches er 1989 mit dem C-Examen abschloss. Von 1988-1999 war Thorsten Schwarte nebenberuflicher Kirchenmusiker an St. Franziskus Reckenfeld. 1990-1995 Studium der Sozialpädagogik an der KFH in Münster, Gründung und Leitung des KFH-Chores in dieser Zeit. Seit 1995 leitet er auch das Vokalensemble TonArt in Münster. Nach einigen Berufsjahren in der Jugendhilfe wandte er sich 2000 ganz der Musik zu und ist seitdem hauptberuflich als Kirchenmusiker an St. Nikolaus Münster tätig.

Es folgte der Besuch der Offenen Orgelklasse an der Ruhruniversität Bochum und Fortbildungen bei Ansgar Wallenhorst (Ratingen) im Bereich Orgelliteratur und Improvisation. Von 2009-2011 nahm er an dem erstmalig angebotenen Zertifizierungskurs für C-Kirchenmusiker im Bistum Münster teil. Von 2002 bis 2015 ergänzten Gesangsstudien bei Annette Richter-Westermann (Emsdetten) seine Ausbildung.

Felix Bräuer, geboren 1988, erhielt mit sieben Jahren seinen ersten Klavierunterricht. Dem schloss sich eine musikalische Grundausbildung in Musiktheorie und Hauptfach Klavier an der Kreismusikschule Bautzen und Orgelunterricht an. Felix Bräuer studierte an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden katholische Kirchenmusik, Orgel und Cembalo. Zu seinen Lehrern zählten u.a. Raphael Alpermann (Cembalo) sowie Merit Eichhorn, Kreuzorganist Holger Gehring und Thomas Lennartz (künstlerisches Orgelspiel / liturgisches Orgelspiel und Orgel Improvisation). 2011 absolvierte Felix Bräuer ein kirchenmusikalisches Praktikum am Hohen Dom zu Paderborn.

Kurse und vertiefenden Unterricht im Hauptfach Orgel erhielt Felix Bräuer u.a. bei Gereon Krahorst, Frédéric Champion, Prof. Wolfgang Zerer und Prof. Arvid Gast.

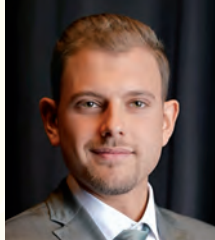
Bisher wirkte Felix Bräuer u.a. als Organist in Bautzen (Dom St. Petri, größte und älteste Simultankirche Deutschlands) und in Dresden. 2014-2015 war er daselbst als Interims-Organist an der Kathedrale „Ss. Trinitatis“ (ehem. kath. Hofkirche) tätig sowie als Organist an der Zisterzienserinnen-Abtei St. Marienstern, Panschwitz-Kuckau. CD-Aufnahmen und Orgelkonzerte im In- und Ausland runden seine musikalische Tätigkeit ab. Derzeit ist er Kirchenmusiker im Stadtdekanat Münster (Westf.).

Neben seiner Arbeit als Orgellehrer, Organist und Chorleiter bei zahlreichen Projekten ist Felix Bräuer vor allem auch als international angesehener und gefragter Komponist tätig (Werkeverzeichnis mit derzeit über 500 Kompositionen!). 2012 gewann er beim „2. Sorbischen Kompositionswettbewerb“ des Bundes Sorbischer Gesangsvereine e.V. den 1. und 2. Preis mit den sorbischen Chormotetten „Wuznać“ (Bekentnis) und „Strowa sy, Marija“ (Ave Maria).

www.felix-bräuer.de



Winter-Orgelpunkt 2024
Kathedrale St. Sebastian Magdeburg
Sonntag, 29. September, 16:00 Uhr



Schlafes Bruder

An der Orgel: **Vincent Knüppe**
(Freiburg)

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
Fantasie und Fuge g-moll BWV 542

Enjott Schneider (*1950)
Toccata „Schlafes Bruder“

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
Choralbearbeitung:
Christ, unser Herr zum Jordan kam BWV 684

Louis Vierne (1870 – 1937)
3. Symphonie in fis-moll op. 28
- I. Allegro maestoso
- II. Cantilene
- III. Intermezzo
- IV. Adagio
- V. Final

Lebenslauf:

Vincent Knüppe studierte zunächst Bachelor Kirchenmusik (Orgel: Carsten Wiebusch) in Frankfurt am Main. Es folgten Masterstudien in Kirchenmusik (Orgel: Matthias Maierhofer, Daniel Maurer) sowie Orgelimprovisation (David Franke) in Freiburg. Alle Examina schloss er mit Auszeichnung ab. Derzeit absolviert er ein weiteres Aufbaustudium im Master Chorleitung (Frank Markowitsch) an der Musikhochschule Freiburg, zudem wurde er zum Wintersemester 2024/25 in die Solistenklasse Orgel von Hanfried Lucke am Mozarteum Salzburg aufgenommen.

Im akademischen Jahr 2021/22 ermöglichte ihm ein Stipendium des DAAD ein Auslandsstudium an der mdw Wien bei Martin Haselböck. Weitere Impulse sammelte er bei zahlreichen Meisterkursen u.a. mit Daniel Roth (Frankreich), Peter Planyavsky (Österreich), Joris Verdin (Niederlande) und Wolfgang Seifen (Deutschland). Seit Januar 2023 ist er als Kirchenmusiker der Schweizer Gemeinde Liestal-Bubendorf verpflichtet, daneben ist er Leiter der Chöre St. Michael Bad Krozingen und des collegium vocale Freiburg. Zudem versieht er regelmäßige Vertretungsdienste am Freiburger Münster.

Von 2016 bis 2022 wirkte er als Assistent des Frankfurter Universitätsmusikdirektors Jan Schumacher, unter dessen gemeinsamer Einstudierung zahlreiche große Werke des Chor- und Orchesterrepertoires zur Aufführung kamen.

Vincent Knüppe verfolgt eine rege Konzerttätigkeit, die ihn bereits an Spielstätten wie das Freiburger Münster, den Dom zu Wetzlar und das Basler Münster führte. Seit der Spielzeit 2021/22 ist er fortlaufend am Staatstheater Karlsruhe als Solist für die Produktion „Per Aspera Ad Astra“ u.a. mit Poulencs Orgelkonzert an der Seite der Badischen Staatskapelle verpflichtet. Weiterhin gastierte er als Solist mit den Neubrandenburger Philharmonikern und bei den Regensburger Domspatzen. Als Pianist bestritt er u.a. Aufführungen mit der Mainphilharmonie Frankfurt.

Bei weiteren Produktionen konnte er sich einem breiten Publikum vorstellen: Im November 2020 oblag ihm die musikalische Leitung beim ZDF-Fernsehgottesdienst aus Mainz, es folgten seither regelmäßige Einsätze bei Liveübertragungen, u.a. beim Hessischen Rundfunk. Als Continuospieler war er an mehreren Aufnahmen beteiligt, so auch 2020 bei der vielbeachteten CD-Produktion „Maria“ mit dem Kammerchor der HfMDK Frankfurt unter Leitung von Prof. Florian Lohmann.

Von 2019 bis 2021 war Vincent Knüppe Träger des Deutschlandstipendiums, seit 2021 ist er Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Im Jahr 2022 wurde er mit dem Kulturförderpreis der Stadt Seligenstadt ausgezeichnet, 2023 erhielt er ein Stipendium der Bachwoche Ansbach sowie 2024 ein Stipendium der Helene-Rosenberg-Stiftung für hervorragende künstlerische Leistungen im Studium.

www.vincentknueppe.de



Winter-Orgelpunkt 2024
Kathedrale St. Sebastian Magdeburg
Sonntag, 06. Oktober, 16:00 Uhr



Konzertpate: **Sebastian Kraus, Berlin**

Abendhimmel

An der Orgel: **Barry Jordan** (Magdeburg)

Gustav Merkel (1827 – 1885)

Variationen über ein Thema von Beethoven op. 45

Alexandre Guilmant (1837 – 1911)

Lamentation

Sigfrid Karg-Elert (1877 – 1933)

aus Trois Impressions:

- II. Clair de Lune (Mondlicht)
- III. La Nuit (Die Nacht)

Robert Schumann (1810 – 1856)

aus Studien für den Pedalflügel op. 56:

- V. Nicht zu schnell

Camille Saint-Saëns (1835 – 1921)

Fantaisie en Mi-bémol

Lebenslauf:

Barry Jordan wurde 1957 in Port Elizabeth, Südafrika, geboren. Er studierte zunächst in Kapstadt, wo er 1985 sein Studium in Fachrichtung Komposition mit dem akademischen Grad Master of Music abschloss.

Ab 1986 studierte er in Wien Komposition (Klasse Francis Burt) und Orgel (Klasse Martin Haselböck). Er verlegte sein Studienort 1987 nach Lübeck, wo er weiterhin bei Prof. Martin Haselböck arbeiten konnte. Hier schloss er 1989 sein Konzertexamen (Orgel) und 1994 sein Kirchenmusikstudium ab. Zeitgleich war er als Kirchenmusiker in Kiel tätig.

Im Jahre 1994 wurde er nach Magdeburg berufen, wo er seit August desselben Jahres das Amt des Domkantors und -organisten bekleidet. 2004 wurde er mit dem Titel „Kirchenmusikdirektor“ geehrt.

Er ist als konzertierender Organist gefragt und leitete 2003 bis 2006 eine Orgelklasse an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig. Während einer USA-Tournee 2014 hielt er Meisterklassen und Vorträge an zwei renommierten Universitäten dort. Die beiden Orgelneubauten im Dom gehen wesentlich auf seiner Initiative zurück.

Ende 2023 wechselte er in den Ruhestand. Nun konzentriert er sich verstärkt auf die Komposition; sein Auftragswerk, das Oratorium „Die Himmelsleiter“ wurde im Juni 2024 uraufgeführt. Er arbeitet nun an einem Werk für eine mitteltönige italienische Barockorgel für die amerikanische Organistin Rhonda Edgington, einem Stück für Soloklarinette und einem größeren Werk für Oberstimmenchor mit Orgel für den Jugendchor des Domes zu Turku (Finnland).



Winter-Orgelpunkt 2024
Kathedrale St. Sebastian Magdeburg
Sonntag, 13. Oktober, 16:00 Uhr



Mit Improvisation durch die Musikgeschichte

An der Orgel: **Marcel Eliasch** (Paderborn)

Suite française sur „Du große Herrin starke Frau“
Plein jeu – Fugue à 5 – Tierce en taille – Recit – Grand jeu

Souvenir aus Wien - Drei Flötenuhren
Allegro – Andante – Rondo allegretto

Minimal Suite
Allegro – Adagio – Allegro

Symphonie in vier Sätzen
Introduction et Allegro – Scherzo – Meditation – Final

Lebenslauf:

Der Kirchenmusiker und Konzertorganist **Marcel Eliasch** (*1997) zeigte früh eine hohe musische Begabung. Nachdem er mit drei Jahren autodidaktisch das Klavierspiel und mit neun Jahren das Orgelspiel erlernt hatte, wurde er zeitgleich in den Paderborner Domchor aufgenommen. Ein Orgelstipendium des Erzbistums Paderborn förderte seinen ersten Orgelunterricht bei Daniel Beckmann, heute Domorganist zu Mainz. Mit 13 Jahren begann er das C-Examen und mit 15 das Jungstudium im Fach Orgel und Orgelimprovisation an der Hochschule für Musik Detmold. Ebenfalls an der Hochschule Detmold folgten nach dem Abitur Studien der Kirchenmusik, die er mit Bestnote abschloss. Parallel zum Master studierte er als erster Student der Hochschule das Konzertexamen im Fach Orgelimprovisation. Dies schloss er mit Auszeichnung (Bestnote) ab. Meisterkurse bei Olivier Latry, Piotr Oczkowski, Joos van der Kooy, Philippe Lefebvre, Harald Vogel, Daniel Roth, Lorenzo Ghielmi, Eduardo Bellotti und Thierry Escaich ergänzen seine musikalische Ausbildung. Er ist Preisträger des renommierten Internationalen Petr Eben Improvisationswettbewerbs 2018 und zweiter Preisträger des 17. Internationalen Wettbewerbs für Orgelimprovisation Schwäbisch Gmünd 2021. Er ist zudem auch Preisträger des Preises für die beste Improvisation des Orgelimprovisationswettbewerb in Haarlem 2024.

Aktuell ist er Dekanatskirchenmusiker im Erzbistum Paderborn mit Sitz in Marsberg, wo er u. a. das Internationale Orgelimprovisationsfestival initiiert hat. Zudem ist er Assistenz-Domorganist am Hohen Dom zu Paderborn. Auftritte im In- und Ausland führten ihn als Organist und Kammermusiker an die Lambertikirche zu Münster, nach Selianitika (Griechenland), den Dom zu Montichiari (Italien), den Hohen Dom zu Paderborn, den Hohen Dom zu Essen, St. Wenzel in Naumburg, den Freiburger Münster und den Petersdom (Vatikan) und viele mehr.

Vom Wintersemester 22/23 bis zum Wintersemester 23/24 war er Lehrbeauftragter für künstlerisches Orgelspiel am Jungstudierendeninstitut der Hochschule für Musik Detmold. Für das Wintersemester 23/24 hatte er im Rahmen einer Professurvertretung für Prof. Tomasz Adam Nowak einen Lehrauftrag für Liturgisches Orgelspiel/ Orgelimprovisation inne und ist seitdem auch Lehrbeauftragter für Deutschen Liturgiegesang ebenda.

Winter-Orgelpunkt 2024
Kathedrale St. Sebastian Magdeburg
Sonntag, 20. Oktober, 16:00 Uhr



In Memoriam

An der Orgel: **Lucas Bastian** (Karlsruhe)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
2. Partita BWV 1004 (Chaconne)

Jehan Alain (1911-1940)
Variations sur un thème de Clément Jannequin

George Baker (*1951)
Evocation 1
(ad Memoriam Louis Vierne)

Maurice Duruflé (1902-1986)
Prélude et Fuge sur le nom d'Alain op. 7

Lebenslauf:

Lucas Bastian begann seine musikalische Ausbildung im Alter von 11 Jahren mit seinem ersten Orgelunterricht. Er absolvierte die 3-jährige C-Ausbildung der Erzdiözese Freiburg und wurde 2015 Preisträger beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“. Danach studierte er Bachelor Kirchenmusik B und Master Kirchenmusik A an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart.

Von 2016 bis 2023 war Lucas Bastian neben seinem Studium als Organist und Kirchenmusiker an St. Franziskus und St. Johannes in Stuttgart tätig. Von 2019 bis 2021 war er zusätzlich als Organscholar an der Amerikanischen Kathedrale in Paris aktiv. Zu seinen prägenden Lehrern zählen Ludger Lohmann, Andrew Dewar, Nathan Laube, Jürgen Essl und Johannes Mayr. Weitere wichtige Impulse erhielt er in zahlreichen Meisterkursen.

Seit Juni 2023 ist Lucas Bastian Kantor der katholischen Kirchengemeinde St. Raphael in Karlsruhe mit Dienstsitz an St. Bernhard. In dieser Funktion ist er verantwortlich für die Kirchenmusik an vier Kirchen und ist künstlerischer Leiter der Orgelkonzerte an St. Bernhard. Darüber hinaus unterrichtet er Orgel im Rahmen der C-Ausbildung des Erzbistums Freiburg. Seit Jahren pflegt er eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland.

Lucas Bastians Repertoire reicht von alter Musik bis zur zeitgenössischen Orgelmusik sowie vielfältiger Kammermusik. Eine besondere Leidenschaft hegt er für die Orgelmusik des 19. und 20. Jahrhunderts, wobei er sich seit Jahren intensiv mit den Werken Max Regers auseinandersetzt. Diese Begeisterung prägt nicht nur sein Repertoire, sondern auch seine interpretatorische Arbeit und spiegelt sich regelmäßig in seinen Konzerten und Lehrtätigkeiten wider.

www.lucasbastian.de

Winter-Orgelpunkt 2024
Kathedrale St. Sebastian Magdeburg
Sonntag, 27. Oktober, 16:00 Uhr



Komposition, Transkription, Improvisation

An der Orgel: **Stefan Madrzak** (Soest)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Toccata F-Dur BWV 540

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Allegretto aus Symphonie Nr. 7, op. 92
(Transkription: A. M. Trovato)

Camille Saint-Saëns (1835 – 1921)
Fantaisie über Themen aus Mozarts „Zauberflöte“

Stefan Madrzak (*1977)
Improvisation

Gustav Holst (1874-1934)
Jupiter aus „The Planets“ op. 32
(Transkription: A. Wills/ S. Madrzak)

Lebenslauf:

Der 1977 in Wesel (NRW) geborene **Stefan Madrzak** ist als Organist, Arrangeur und Improvisator tätig und geht neben seinen Aufgaben als Domorganist und Kantor an St. Patrokli einer vielseitigen Konzerttätigkeit nach. Nach dem Studium der Kirchenmusik (A-Examen, Aachen), der künstlerischen Reifeprüfung „Orgel“ (Prof. Johannes Geffert, Köln) sowie privater Studien im Bereich der Improvisation (Ansgar Wallenhorst, Ratingen) wurde er 2009 zum Domorganisten & Kantor an St. Patrokli in Soest ernannt. Seine solistischen Gastspiele auf der Orgel führten ihn bislang an bedeutende Kirchen und Kathedralen Europas (London St. Pauls-Cathedral, Berliner Dom, Hamburger Michel, Antwerpen Kathedrale, Tallin Kathedrale uvm.).

Im ersten Lockdown 2020 entstand eine 10-teilige Dokumentation über die Funktionsweise der Orgel, die man auf seiner Homepage nachschauen kann.

Madrzak hat neben einer Solo-Aufnahme auch CD's in der seltenen Kombination von Orgel & Schlagzeug herausgegeben.

www.stefan-madrzak.de

Winter-Orgelpunkt 2024
Kathedrale St. Sebastian Magdeburg
Sonntag, 03. November, 16:00 Uhr



Eroica / Heroisch

An der Orgel: **Evan Bogerd** (Amsterdam/NL)

Nicolaus Bruhns (1665-1697)
Praeludium in G-Dur

Georg Böhm (1661-1733)
Vater unser im Himmelreich

Joseph Jongen (1873-1953)
Sonata Eroica, op. 94 (1930)

Cor Kint (1890-1944)
Prelude Pastoral, op. 33

Evan Bogerd (*1993)
Improvisation

Lebenslauf:

Evan Bogerd (*1993) ist ein internationaler Konzertorganist. Er begann seinen Orgelunterricht bei Herman van Vliet in Amersfoort, Niederlande. Er schloss sein Orgelstudium am Königlichen Konservatorium in Den Haag bei Jos van der Kooy mit summa cum laude ab. Bogerd nahm an Meisterkursen an der Internationalen Orgelakademie Altenberg für Orgelimprovisation bei Wolfgang Seifen, Sophie Veronique Cauchefeur-Choplin und Martin Baker teil. Evan Bogerd ist leidenschaftlich daran interessiert, die Orgel einem breiten Publikum näherzubringen. Sein Repertoire reicht von Sweelinck bis hin zu zeitgenössischen Komponisten. Bach, Franck und Reger sind persönliche Favoriten. Sein Gespür für deutsche romantische Musik wird von der Kritik hoch gelobt. Evan Bogerd ist seit Januar 2020 Musikdirektor der Westerkerk in Amsterdam.

www.evanbogerd.nl

Winter-Orgelpunkt 2024
Kathedrale St. Sebastian Magdeburg
Sonntag, 10. November, 16:00 Uhr



Konzertpatre: **Volksbank Magdeburg eG**

Deutsch-Französische Begegnung

An der Orgel: **Felix Wunderle** (Leipzig)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Concerto d-moll BWV 596 nach Antonio Vivaldi

- Allegro
- Grave
- Fuga
- Largo e spiccato
- Allegro

Nicolas de Grigny (1672-1703)

- Récit de tierce en taille (aus „Messe pour orgue“)

Louis Vierne (1870-1937)

- Toccata (Pièces de Fantaisie, op. 53 Nr. 6)
- Claire de lune (Pièces de Fantaisie, op. 53 Nr. 5)

Max Reger (1873-1916)

Fantasie und Fuge op. 135b

Lebenslauf:

Felix Wunderle (*2001) ist 23 Jahre alt und kommt ursprünglich aus der Nähe von Freiburg im Breisgau. Nachdem er zunächst in der Orgelklasse von KMD Christoph Bogen in Schopfheim unterrichtet wurde, studierte er während der Schulzeit fünf Semester als Jungstudent an der Hochschule für Musik in Freiburg, u.a. bei Domorganist Prof. Matthias Maierhofer (Orgelliteratur) und Prof. David Franke (Liturgisches Orgelspiel).

Seit Oktober 2021 studiert Felix Wunderle Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy in Leipzig bei Prof. Dr. Martin Schmeding (Orgelliteratur), Thomasorganist Prof. Johannes Lang (Liturgisches Orgelspiel) und Prof. Jan Scheerer (Chorleitung). Mehrere Preise erhielt er bei Jugend musiziert (u.a. 2021 in Bremen/Bremerhaven: 1. Bundespreis mit voller Punktzahl und dem Solisten-Sonderpreis).

Ebenso erhielt er in Regensburg den Sonderpreis für die beste Interpretation eines Werkes der Verfeimten Musik sowie den Improvisationspreis der Evangelischen Kirche Deutschland und des Allgemeinen Cäcilienverbandes Deutschland. Im Juli 2022 erhielt er beim ersten internationalen Orgel Improvisationswettbewerb in Weimar den 3. Preis. (Bach Biennale Weimar)

Seit Frühjahr 2022 ist er außerdem Stipendiat des Cusanuswerkes und seit dem 1. Dezember 2023 ist er an der Propsteikirche St. Trinitatis (Leipzig) als Assistent des Propsteikantors tätig.



Winter-Orgelpunkt 2024
Kathedrale St. Sebastian Magdeburg
Sonntag, 17. November, 16:00 Uhr



Vom Linzer Land nach Prag

An der Orgel: **Stefan Nusser** (Dessau)

Anton Bruckner (1824-1896)

Vorspiel in Es -Dur (1836)

Fuge (1861)

Bedřich Smetana (1824-1884)

Fuge A-Dur

Anton Bruckner (1824-1896)

„Dona nobis pacem“ aus der Messe in d-Moll
(Transkription)

„Amen“ aus dem Gloria der Messe in d-Moll
(Transkription)

Adagio aus der Dritten Symphonie
(Transkription von Hermann Keller)

Scherzo aus der Zweiten Symphonie
(Transkription von Erwin Horn)

Lebenslauf:

1990 bis 1995 Kirchenmusikstudium an der Weimarer Hochschule für Musik »Franz Liszt«

1999 bis 2001 Aufbaustudium im Fach Orgel (Konzertexamen) an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg

1995 bis 2001 Kirchenmusiker in Burg (bei Magdeburg)

2001-2007 Wissenschaftlich künstlerischer Mitarbeiter am Kirchenmusikalischen Institut der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« in Leipzig

2008-2010 Kirchenmusiker in Mettlach (Saarland)

2008 Promotion an der HMT Leipzig zum Dr. phil. im Fachgebiet Musikpädagogik,

Thema: „Die aktuelle Anwendungssituation in Deutschland erschienener Orgellehrwerke“

seit 2011 Kirchenmusiker in der Pfarrgemeinde St. Peter und Paul, Dessau

Lehrauftrag für künstlerisches und liturgisches Orgelspiel an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle/ Saale

Winter-Orgelpunkt 2024
Kathedrale St. Sebastian Magdeburg
Sonntag, 24. November, 16:00 Uhr



Von Frankreich über Italien in Richtung Advent

An der Orgel: **Eva & Marco Brandazza** (Luzern/CH)

Théodore Dubois (1837–1924)

Fiat Lux aus Douze Pièces Nouvelles (1893)

Marco Enrico Bossi (1861-1925)

Scherzo in Sol minore, op. 49 Nr. 2

Denis Bédard (*1950)

Petite Suite pour orgue à quatre mains (1996)

- Introduction

- Fanfare

- Lied

- Scherzando

Giovanni Morandi (1777-1856)

Sinfonia Marziale in Re per organo a quattro mani

Giuseppe Perosi (1842-1908)

aus: Versetti brillanti e fugati

- Allegro moderato in Sol

- Allegretto in La

- Allegretto in Sol

Pierre Cogen (*1931)

Lucernaire pour deux orgues, pour le temps de
l'avent ou pour une célébration de la lumière (1994)

Lebenslauf:

Eva Brandazza-Lüthy wurde in Zürich geboren und studierte am dortigen Konservatorium bei Ursina Caffisch (Neumünster Zürich) und bei Rudolf Scheidegger (Grossmünster Zürich), in dessen Orgelklasse sie ihre Studien mit dem Konzertreifeiplom abschloss. Danach bildete sie sich mit Privatunterricht bei Pierre Cogen (Paris) und Monika Henking (Thalwil) weiter.

Marco Brandazza-Lüthy wurde in Milano geboren und doktorierte an der dortigen Universität in Paläontologie. Vorerst widmete er sich der Arbeit auf diesem Gebiet, dann besuchte er die Akademie für Kirchenmusik in Luzern, wo er sich in Chorleitung (Dr. Alois Koch) und Orgel diplomierte und das Studium mit der Konzertreifeprüfung in der Klasse von Monika Henking (Thalwil und Luzern) beschloss. Am Pontificio Istituto Ambrosiano di Musica Sacra in Milano erlangte er einen Masterabschluss in gregorianischem und ambrosianischem Gesang bei Alberto Turco.

Das Organistenpaar konzertiert regelmässig als Duo, sei es zu zweit an einer Orgel mit vier Händen und vier Füüssen, sei es an zwei Instrumenten. Eva Brandazza ist Organistin der Pfarrei Seewen (Schwyz), unterrichtet u.a. von 1993 bis 2021 als Orgeldozentin an der Hochschule Luzern – Musik und wirkt dort als Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Orgeldokumentationszentrums. Marco Brandazza leitet an der Hochschule Luzern – Musik das von ihm gegründete Orgeldokumentationszentrum, wirkt bei verschiedenen Denkmalämtern als Experte für Orgelfragen und ist Organist der reformierten Kirchgemeinde Emmen-Rothenburg (Luzern).

Wir danken für Ihren Besuch und freuen uns auf ein Wiedersehen.

IMPRESSUM

Herausgeber und Initiator:

Bistum Magdeburg Kathedralekapitel, Max-Josef-Metzger-Str. 1, 39104 Magdeburg

Künstlerische Leitung: Kathedralmusiker Matthias Mück, Magdeburg

Kontakt und Redaktion: Kathedralmusiker Matthias Mück,

Max-Josef-Metzger-Str. 1a, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391 54959525,

E-Mail: kathedralmusiker@bistum-magdeburg.de, Web: www.kathedralmusik.de

Werden auch Sie Förderer unserer Konzerte

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei, sie werden durch das Kathedralekapitel des Bistums Magdeburg und durch Spenden und Sponsorenzuzwendungen finanziert.

Wenn auch Sie als Sponsor unsere Konzerte unterstützen möchten, dann freuen wir uns über eine Kontaktaufnahme unter der Mailadresse: dompropst@bistum-magdeburg.de und nehmen Ihre Firma mit Ihrem Logo in den Printmedien auf.

Bisweilen werden die Konzerte mehrheitlich vom Bistum Magdeburg und dem Kathedralekapitel des Bistums finanziert.

Bankverbindung: Bistum Magdeburg Kathedralekapitel
Darlehenskasse Münster
IBAN DE 49 4006 0265 0000 0190 00

Bildnachweis/Künstlerfotos:

S. 2 Kunstverlag Peda, Passau; S. 4 privat; S. 6 Elza Loginova; S. 7 Orgelfoto Martin Doehring, Berlin; S. 8 privat; S. 9 privat; S. 10 privat; S. 11 Heinz Braunsman; S. 12 Jaap & Marja Koole; S. 13 privat; S. 14 privat; S. 15 privat

Herstellung: **msm** GmbH & Co. KG

Halberstädter Straße 37, 39112 Magdeburg, Telefon: 0391 628570,

Fax: 0391 6285722, E-Mail: info@max-schlutius.de, www.max-schlutius.de